Verlang mich hier, Verlang mich jetzt

Kommt und geht und bleibt (NaruSasu)

Von mondscheinlichter

Kapitel 4: Das Streben nach vergangener Freiheit

Träge Schritte ließen ihn die Stufen der schwarzen Wendeltreppe herauf schleppen, nach und nach erklomm er immer mehr der immer größer wirkenden Stufen. Aufrecht, doch gekrümmt im Innern, stand er da, immer wieder drangen die Stimmen der Mädchen an sein Ich heran. Bohrten diese Sätze immer tiefer in sein Herz hinein.

»Heute soll jedoch jemand gesehen haben, dass der Uzumaki den Uchiha mit dem neuen Austauschschüler betrogen hat, wenn das denn alles stimmt.«
…
» … der Uzumaki den Uchiha mit … Austauschschüler betrogen hat, … das … stimmt.«

Er stieß die Tür zu seinem Zimmer auf, warf seine Tasche auf den Boden neben seinem Schreibtisch und ließ das Radio seiner Anlage angehen. Wieder wiesen blaue Lettern auf das Lied und deren Sender, wie auch Interpreten hin. The World is Black by Good Charlotte strahlte ihm entgegen. Passte ja, seine Auffassungsgabe verlieh ihm kein anderes Gefühl.
Die Impulse der Musik durchdrangen ihn, schlugen immer neue Wellen in seinem Herzen und ließ es aufspringen, neu zu schlagen anfangen. Doch Trauer schlich sich tiefer und tiefer in sein Herz. >Naruto…< Hauchten seine Gedanken immer wieder. >Mir ist es egal, ob er mich dominiert, oder mich mal nicht beachtet… Doch…< Eine Träne floss über seine Wange, entrann seinem Auge. Wut und Frust ließen seine Hände sich ballen und seine Füße verleiten raus aus diesem Zimmer zu gehen. Schnellen Schrittes trat er an eine schwarze Tür, öffnete sie leise und trat auf die ersten Treppenstufen, die sie hinter dieser Tür verbargen. Hastig, immer zwei Treppenstufen auf einmal nehmend, sprang er durch die Lucke, die einen kleinen Raum nach sich Willkommen hieß.
Eine schräge Wand der gegenüber einer großen Reihe an Technischem Schnick Schnack stand, ließ durch ein Fenster das warme Licht der Sonne hereinströmen. Sasukes erster Handgriff in diesem Raum war zur Klimaanlage. Es war unendlich heiß hier oben, doch weg wollte er jetzt nicht. Sein Blick glitt durch den Raum. Wie lange war es nur her, dass er sich hier das letzte Mal aufgehalten hatte? Wann das er zum letzten Mal seinen Traum gelebt hatte?
Staub lag überall Zentimeter hoch, ergab sich den sanften Strahlen der Sonne, die

Luft wirkte Milchig und durchaus schwammig. >Wahrscheinlich ist vieles nicht mehr zu gebrauchen.< Vermutete der Uchiha Erbe.
Ja, es war Jahre her, dass er das letzte Mal den Weg hier herauf gesucht hatte, doch nun, was wollte er hier? Er wischte sich über die Wange, entfernte die Tränen auf seinem Gesicht.
>Trauer vergessen… Verarbeiten, was war.< Dachte er für sich, seine Hand langte zu dem Griff seines Traumes, langsam setzte er sich in den Schein der Sonne, der durch die hin und wieder herauf ragenden Wipfel der Bäume matt auf ihn schien.
Vor Jahren bat er das erste und letzte Mal seinen Vater um einen gefallen. Mürrisch und missgestimmt, dass sein Sohn so etwas verlangte, sah er dieser Bitte entgegen, doch er gewehrte ihm seinen Wunsch. Sasuke wünschte sich damals nichts sehnlicher als eine Gitarre und ein Set, damit er seine eigenen Gitarren Solos aufnehmen konnte, doch wie es nicht anders kommen konnte, kam Spott von Seiten anderer. Sein Vater fühlte sich zunehmend gedemütigter von seinem Sohn und verbat ihm das Spielen. Die Ehre der Familie lag auf dem Spiel, daher war es ihm egal, dass sein Sohn ein ausgesprochenes Talent fürs Spielen hatte und kurz vor seinem ersten Plattenvertrag stand und Angebote vielerlei Bands bekam, die schon hochhinaus waren und ihn dabei haben wollten. Nein, sein Traum wurde zerstört und bis vor kurzem war die Tür zur Treppe verriegelt, bis er sie endlich geknackt hatte. Das leise Klicken, das ihm verriet, dass er nun endlich wieder zu seiner Gitarre konnte, bedeutete ihm jedoch nichts, er war zu frustriert und demotiviert, sobald er wieder Erfolg haben würde, würde sein Vater dazwischen funken und ihm wieder das verbieten, was ihm am meisten in seinem Leben zu der Zeit bedeutete. Das Streben nach Freiheit, nach seiner Freiheit, die er durch das Spielen fand.
Damals, als er seinen Vater darum bat, war er diesem freudestrahlend um den Hals gefallen und hatte sich unermüdlich immer wieder dafür bedankt, seinen Traum leben zu dürfen…

Die sachten Strahlen der Sonne verfingen sich in den Haaren des Schwarzhaarigen, spielten fangen durch die feinen Härchen, sprangen von einem zum anderen und genossen das glänzende Schwarz.
Die Finger des Uchihas strichen langsam über die verstaubten Seiten seiner Gitarre, es war nicht so eine aus Holz, die Klischee Gitarre. Nein, er wollte von Anfang an gleich eine E-Gitarre haben und brachte sich das Spielen selber bei. Ob er es noch konnte? Nach den Jahren ohne Spielen, nur dem stetigem Lauschen der Gitarren anderer Bands ließ ihn das Gefühl der Freiheit, die sie ihm verlieh, nicht vergessen.
Sachte ließ er einen Ton erklingen, erfreute sich dem Klang, trotz der schiefen Tonlage. Nach kurzem Stimmen, was ihm leichter viel, als er anfangs dachte, fing er an leichte Akkorde zu spielen und sich immer mehr in seine komplizierten Rhythmen zu vertiefen.
Nach geraumer Zeit schloss er seinen Schatz an ein paar bessere Lautstärker, um den Klang in vollen Zügen genießen zu können, um allen zu zeigen, dass er noch immer lebte, dass er noch immer nicht ganz seine vergangene Jagd nach Freiheit aufgegeben hatte.
>Eigentlich wäre heute Naruto bei mir gewesen.< Durchstrich ihn der Gedanke beim Spielen, etwas, was sein Gemüt schon die ganze Zeit überlagerte und in Anspruch nahm. Ein merkwürdiges Gefühl erdrückte ihn, zog ihn immer mehr zusammen, ließ sein Bauchgefühl immer gequälter werden und eine erneute Träne seine Wange

herunter laufen. >Ich vermisse ihn so… Dabei… er war doch nur bei Gaara, er hat doch nicht Schluss gemacht, oder so was. Doch warum dann, warum fühle ich mich dann so komisch?< Sein Herz krampfte sich zusammen und er spürte einfach, dass irgendetwas überhaupt nicht stimmte. Seine Finger lagen still auf den Seiten der Gitarre, ließen die Stille Einzug in den vorherigen Klang seiner Vergangenheit gewähren. >Ich muss ihn fragen…< Sasuke stand auf, hängte sich die Gitarre auf den Rücken und schritt durch die Lucke, oder besser Loch im Boden, die Treppe wieder herab, öffnete die Tür langsam und leise und huschte heraus. Im Grunde war es jedoch ein sinnloser Versuch sein Tun dort oben in seinem Musik Zimmer zu vertuschen, die Lautstärke von vorhin und die Gitarre auf seinem Rücken verrieten jedem, der ihn sah, dass er die Tür geknackt hatte und sich wieder seiner alten Leidenschaft hingab. Die Jagd gegen den Willen seines Vaters wieder aufgenommen hatte.

Ein sanftes Surren erfüllte die angespannte Stille des Schwarzhaarigen. Für sein Empfinden fuhr sein PC ungeheuer langsam hoch. Ob der überhaupt heute noch mal fertig wurde? Nervös tippte er mit den Fingern auf seinem Schreibtisch auf und ab. Der PC war endlich hochgefahren und ein schmerzhaftes Bild machte sich vor ihm breit, ein Anblick mit der nicht mehr gerechnet hatte, den er völlig vergessen hatte.
Er und Naruto waren auf seinem Desktop zu sehen. Naruto stand hinter ihm und hatte seine Arme um ihn geschlungen, er selber blickte über seine Schulter zu Naruto und sah mit einem hinreißendem Lächeln zu ihm herauf, im Hintergrund sah man leichte rosa Blütenblätter zu Boden segeln und Sasuke erinnerte sich, dass sie dieses Bild ganz zu Anfang ihrer Beziehung gemacht hatten. Sein Blick blieb auf den wunderschönen Zügen von Naruto hängen. Warum tat er ihm das nur an? Warum fühlte er so? Sasuke wollte gerade wieder den PC ausmachen, da ihn der Mut verließ, als ein hauchzartes Gewicht auf seiner Schulter ihn belastete und ein leises Zwitschern ans Ohr drang.
»Hey, wie geht’s dir denn, Kin?« Mit einer leichten Handbewegung strich er dem goldenem Vogel über seinen kleinen Kopf, doch Kin flog von seiner Schulter auf die Tastatur, sah von ihm zum Bildschirm. Mehr musste der Vogel nicht machen, er hatte ja so recht, er musste mit Naruto sprechen, auch wenn es jetzt nur per ICQ sein würde, aber mehr traute er sich gerade nicht, zu verunsichert war er von diesem Gefühl das ihn schon seit einigen Minuten heimsuchte.
Zwei Ewigkeiten dauerte es, bis sein ICQ hochgefahren war und er den Nicknamen Narutos mit einer grünen Blume versehen sah. >Er ist online!< Sein Herz schlug schneller bei dem Gedanken und er wusste nicht so recht, was er machen sollte. Doch Kin ermutigte ihn mit einem sanften Zwitschern weiterzumachen. Und er fing an zu schreiben…
»Hey, wie geht’s dir Naruto? Ich weiß nicht warum, aber ich fand‘ es heute nicht so schön, du warst fast nicht bei mir und bist dann an unserem Tag, den wir sonst immer verbringen, einfach mit Gaara weggegangen. Ich hab‘ doch gestern gesehen, wie du ihm eine reingeschlagen hast, warum bist du dann heute mit ihm gegangen und warum sah er so fröhlich aus? Ich verstehe das alles nicht. … Bitte, sag mir, was ist los?« Unsicher schickte Sasuke die Nachricht ab, er hatte Angst vor der Antwort des Blonden, nach kurzem sah er, wie Naruto anscheinend eine Eingabe zu machen schien.
»Was geht denn heute mit dir ab? Ja, okay, ich sagte zwar, er sei ein Arschloch, doch irgendwie finde ich ihn ziemlich nett, sehr sogar, weißt du, ich habe mich mit ihm ausgesprochen und ich bin begeistert von ihm, mehr als von dir gerade.« Geschockt

las er die Worte des Uzumaki.
»Liebst du mich noch?« Sasuke tippte schneller als er nachdenken konnte und schickte ab.
»Was soll diese Frage denn jetzt?« Ein genervter Smiley unterstrich seinen Missmut einer solchen Frage Ausgesetz zu sein. Langsam spürte Sasuke jedoch, wie sein Herz zu Schmerzen anfing.
»Ich meine es ernst, liebst du mich noch?« Er wollte eine Antwort, doch das einzige was er als Antwort bekam, war die Nachricht, dass sein Blonder sich aus der Unterhaltung verabschiedet hatte.
Sasuke griff sofort zum Telefon, das neben ihm lag und wählte die Nummer des Blonden, ein paar Sekunden später hörte er wie jemand ran ging.
»Was?« Genervt erklang die Stimme des Blonden.
»Naruto… I-Ich meine es ernst, liebst du mich noch? Wir haben uns so lange nicht gesehen und dann plötzlich Gaara und der andere Typ und jetzt bist du so… Ich habe nur so ein merkwürdiges Gefühl und zerbreche gerade innerlich.« Sasuke riss sich bei seinen Worten zusammen nicht die Fassung zu verlieren, doch er war kurz davor sich seiner Trauer und so seinen Tränen hinzugeben. Seit wann war er nur so geworden? Dass er einfach so zu seinen Tränen stand?
»Man alter, jetzt nerv mich verdammt noch mal nicht mit so einem Scheiß. Ich hab doch gesagt, dass ich mich mit Gaara vertragen habe und nur wegen so einem Scheiß machst du so einen Aufstand? Hör endlich auf zu klammern, dass nervt mich gerade gewaltig.«
»Aber ich…« Weiter kam er nicht, ein gleichmäßiger Ton verriet dem Uchiha, dass Naruto wieder aufgelegt hatte und so das Gespräch im Streit und Verzweiflung für den Uchiha stehen gelassen hatte. Wut, Verzweiflung und unendliche Trauer quoll in dem Schwarzhaarigen hoch.
Was hatte er nur getan? Ein leichter Windstoß verriet ihm, dass Kin gerade aus dem Fenster heraus verschwunden war. >Nur wegen diesem Vogel, dieser Vogel ist an allem Schuld…< Erdrückte ihn der Gedanke, er wollte sich nicht die Schuld geben, wie auch nicht Naruto… Doch wer hatte wirklich Schuld? Gaara, Kin, Naruto, vielleicht er selber? Sein Blick glitt zu der Gitarre, die neben dem Schreibtisch lehnte.
Freiheit war das einzige, was ihn jetzt vor dem Einsturz seines Inneren retten konnte, so gedachte er. Die Klänge seiner Gitarre vernahm man an diesem Abend noch tief in die Nacht hinein…

Wolken verhangen sah Sasuke dem Morgen entgegen, seine Schritte gingen unsicher auf die Tür seiner Klasse zu, doch als er eintrat, sah er das Naruto noch nicht da war. Irgendwie erleichtert ging er auf seinen Platz zu und legte seine Tasche ab.
Sein Blick lag auf den dunklen Wolken, ob es nachher noch Regnen würde? Zu seinem Gefühlsleben würde dies auf jeden Fall passen.
»Hey Kiba.« Erklang der Ruf von der Tür her.
»Morgen Naruto, na wie geht’s?« Er Schlug freundschaftlich mit dem Blonden ein und dieser ließ seine Tasche auf dem Tisch von Shikamaru liegen.
»Ach ganz gut, ging schon mal besser, aber sag mal, Shikamaru kommt heute nicht zur Schule, ne? Darf ich mich neben dich setzen?« Ein verwunderter Blick traf den Blonden, nicht nur von Kiba, der jedoch dem Blonden dies erlaubte, nein, auch die Mädels, die sich um den Tisch vor Sasuke versammelten, sahen verwirrt zu dem Blonden und dann wieder zu Sasuke zurück.

»Naruto will nicht neben Sasuke sitzen?«
»Meinst du…?« Leise haucht das Mädchen nur die Worte und sah ihre Freundin an.
»Wenn Sakura recht hat, dann…«
»Das müssen wir ihr sofort erzählen.« Unterbrach sie ihre Freundin, schnell huschten die Mädchen aus der Klassenzimmertür und verschwanden auf dem Gang.
Sasuke war schockiert. >Er… I-Ich…< Kein Gedanke drang von ihm zu seinen Sinnen durch, aufnahmefähig war gerade vorbei gegangen. Eine braune und weiche Hand legte sich auf seine Schulter.
»Wie es aussieht, ist der Platz neben dir heute frei. Darf ich mich neben dich setzen, Sasuke-kun?« Die türkisenen Augen verschlangen seinen Blick und Sasuke verlor sich in den Augen des Rothaarigen, ein leichtes doch deutliches Nicken entrang er sich und Gaara stand auf und kam auf Narutos Platz zu. Langsam und elegant ließ sich der Neue nieder.
Gaara sah zu Sasuke, da dessen Blick noch immer auf seinen Augen gerichtet waren, doch langsam löste er seinen Blick und musterte den Rothaarigen.
»Gefällt dir, was du siehst?« Frech hatte sich Gaara vorgebeugt und sah in die Augen des Schwarzhaarigen, seine Stimme war nur hauchzart gewesen und man konnte sicher sein, dass keiner die Worte verstanden hatte. Keiner außer Sasuke.
»Dein H-Hemd sitzt schief…« Langsam hob der Uchiha seine Hände, sah in die Augen des Rothaarigen. Als er die weiche und wunderschön braune Haut des Sabakuno berührte, entflammte etwas in ihm und ihm ging auf, dass der Rothaarige die ganze Zeit nur ihn haben wollte und ihm gezeigt hatte, dass Naruto nicht der Richtige für ihn war, oder dies zumindest versucht hatte und irgendwie auch geschafft...
»Ich… Danke.« Ein roter Schimmer legte sich auf seine Wangen, verlegen schlug er die Augen nieder und legte seine Hand auf sein Knie, berührte nur leicht und schüchtern, dass Knie von Gaara.
»Nichts zu danken.« Ein mehr als verführerisches Lächeln legte sich auf die Lippen des Neuen und seine Hand fand schnell seinen Platz auf und um der des Uchihas.

Fortsetzung Folgt

Oh man, ich habe echt lange nicht mehr geschrieben.
Nun ja, ich bin wieder da und hoffe, dass das Kapitel gefiel und warum Sasuke so denkt, dass Gaara ihm ‚geholfen hat' die Falschheit von Naruto erkannt zu haben, dass erfahrt ihr wohl erst später.

Mit freundlichen Grüßen
mondscheinlichter